

wirtschafts
agentur
wien

Ein Fonds der
Stadt Wien

FemPower IKT 2018

wirtschafts
agentur
wien

- 09:00 Uhr – Eröffnung
- 09:15 Uhr – Keynote „Gender in Research“
- 09:30 Uhr – Moderiertes Gespräch
- ca. 10:00 Uhr – Vorstellung des Calls
- 10:30 Uhr – Beratung & Networking

wirtschafts
agentur
wien



Eva Czernohorszky
Abteilungsleitung
Technologie Services
Wirtschaftsagentur Wien

wirtschafts
agentur
wien



Brigitte Ratzer
Leitung Abteilung
Genderkompetenz
Technische Universität Wien



TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Gender in der angewandten Forschung: IKT

Was ist „Gender in der Forschung“?

WER

Gleiche Chancen für Männer und Frauen in der Forschung

>>

Förderung der gleichen Beteiligung von Männern und Frauen auf allen Team-Ebenen

 Schaffung von Arbeitsbedingungen und Arbeitskulturen, die für Männer und Frauen



WAS & WIE

Gender im Forschungsinhalt


>>

Die Lebensrealitäten von Männern und Frauen bedenken


 Gender-spezifische Forschung berücksichtigen, um Wissenslücken zu schließen



siehe: yellow windows toolkit


Auf einen Blick




Sierra Sam 1949




50% Man – Hybrid I 1960er



Hybrid III Family 1972



Übergewichtiges Dummy USA 2014




Linda – 1. schwangeres Dummy, Volvo 2002


Drei Beispiele zur Inspiration




GENUINE



- Gender Inclusive Design in der User Interface (UI) Entwicklung
- Projekt Ziel:
 - Entwicklung eines Kriterienkataloges für automatisch generierte gender-inklusive UIs;
 - Schaffung eines Tools, das die Umsetzung von gender-inklusive UI Design unterstützt und von IKT Anbieter_innen und Softwareentwickler_innen verwendet werden kann.

TU WIEN 


Geschlecht und Computer-Interaktion

Literaturüberblick – State of the Art:

- Bei der Online-Präsenz gibt es heute keine Geschlechterunterschiede mehr.
- Bei Wahrnehmung - Informationsverarbeitung (cognitive styles) gibt es keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern.
- Die existierenden Geschlechter-Unterschiede beim web-basierten Lernen sind identisch mit jenen in traditionellen Lernumgebungen.


○ **Evolutions-Psychologie:**

- Frauen sollten zur Selbstunterschätzung neigen -> niedrigeres Selbstvertrauen bei Computeraktivitäten.
- Männer sollten höhere Selbsteinschätzung ihrer Computerfähigkeiten zeigen.
- Männer und Frauen sollten verschiedene Navigationsstile und -strategien zeigen, wenn sie nach Online Information suchen.

TU WIEN 


Zentrale Forschungsfrage

sex	gender
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Haben Männer und Frauen unterschiedliche Präferenzen, wenn sie UIs verwenden? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Haben Männer und Frauen unterschiedliche Präferenzen, wenn sie UIs verwenden oder erklären andere Eigenschaften wie Alter, Bildung oder technische Vorerfahrung unterschiedliche Bedürfnisse besser?


TU WIEN 

Erwartbare Resultate


sex	gender																																																																																				
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Men ♂</th> <th>Women ♀</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Feature A</td><td>X</td><td></td></tr> <tr><td>Feature B</td><td></td><td>X</td></tr> <tr><td>Feature C</td><td></td><td>X</td></tr> <tr><td>Feature D</td><td>X</td><td></td></tr> <tr><td>Feature E</td><td>X</td><td></td></tr> <tr><td>Feature F</td><td></td><td>X</td></tr> </tbody> </table>		Men ♂	Women ♀	Feature A	X		Feature B		X	Feature C		X	Feature D	X		Feature E	X		Feature F		X	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>♂</th> <th>♀</th> <th><30</th> <th>>40</th> <th>Edu +</th> <th>Edu -</th> <th>Exp +</th> <th>Exp -</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>A</td><td>x</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>B</td><td></td><td>x</td><td></td><td></td><td></td><td>x</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>C</td><td></td><td></td><td></td><td>x</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>D</td><td>x</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>x</td></tr> <tr><td>E</td><td>x</td><td>x</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>F</td><td>x</td><td></td><td></td><td></td><td>x</td><td></td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>		♂	♀	<30	>40	Edu +	Edu -	Exp +	Exp -	A	x								B		x				x			C				x					D	x							x	E	x	x							F	x				x			
	Men ♂	Women ♀																																																																																			
Feature A	X																																																																																				
Feature B		X																																																																																			
Feature C		X																																																																																			
Feature D	X																																																																																				
Feature E	X																																																																																				
Feature F		X																																																																																			
	♂	♀	<30	>40	Edu +	Edu -	Exp +	Exp -																																																																													
A	x																																																																																				
B		x				x																																																																															
C				x																																																																																	
D	x							x																																																																													
E	x	x																																																																																			
F	x				x																																																																																

TU WIEN 


FEMroute



- FEMroute - Berücksichtigung gender-spezifischer Bedürfnisse in mobilitätsunterstützenden Diensten
- Laufzeit: September 2009 – April 2011
- Projektziele:
 - gender-spezifische Faktoren in mobilitätsunterstützenden Systemen wie Routenplanern oder Navigationssystemen zu integrieren.
 - die Dimension der Personalisierung von solchen Systemen zu erhöhen, um damit spezifische Zielgruppen besser in ihren Mobilitätsbedürfnissen unterstützen zu können.




Geschlecht und Mobilität



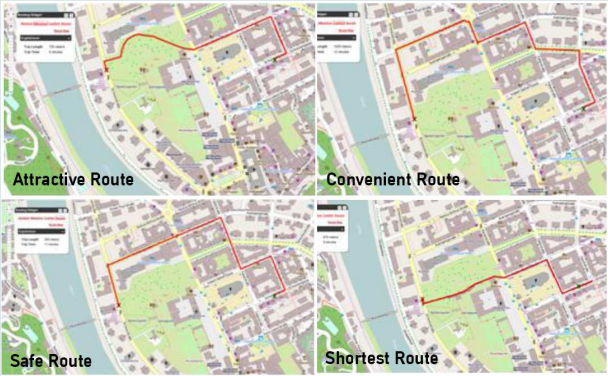
Frauen

- ... legen mehr, aber kürzere Wege zurück;
- ... mit komplexeren Wegeketten;
- ... benützen häufiger öffentliche Verkehrsmittel;
- ... machen mehr Begleitwege, usw.

- Diese Unterschiede verschwinden, wenn sozioökonomische Faktoren mit einbezogen werden (Nobis & Lenz 2004)
- Arbeitsteilung, Haushaltsverpflichtungen und Kinderbetreuung sind die Haupt-Einflussfaktoren, die Mobilitätsverhalten bestimmen, nicht das biologische Geschlecht.



Routenplanung



Attractive Route

Convenient Route

Safe Route

Shortest Route



Science Home News Journals Topics Careers

Advancing precision medicine: Current and future proteogenomic strategies for biomarker discovery and development

Download this booklet today!

REPORT

COGNITIVE SCIENCE

Semantics derived from language corpora exhibit human-like biases

Aylin Caliskan,^{1*} Joanna J. Bryson,^{1,2*} An

Machine learning is a means to derive patterns from existing data. Here, we show that applying machine learning to human-like semantic biases, measured by the Implicit Association Test, reveals that machine-learning models trained on a standard text corpus exhibit human-like semantic biases. Our results indicate that text corpora contain historic biases, whether morally neutral or not, toward race or gender, or even simply gender with respect to careers or first names, and addressing sources of bias in culture.

the guardian

AI programs exhibit racial and gender biases, research reveals

Machine learning algorithms are picking up deeply ingrained race and gender prejudices concealed within the patterns of language use, scientists say

... know that image recognition software, when trained by photo collections, learns a sexist view of women? Wired reports that last fall, a computer science professor, Vicente Ordonez, alleged that his recognition software more often than not identified women as men, not men, it even went so far as to identify a woman as a man.

... uited - ... re, he tested ... nd ... sition of ... i shooting



gender in research und Qualität der Forschung

- Ist das Produkt wirtschaftlich erfolgreich?
- Erfüllt das Produkt ökologische (Mindest-)Standards?
- Nutzer_innen – Orientierung: wem nützt diese Forschung? Wer wird nicht berücksichtigt? Wer ist von der Nutzung ausgeschlossen?
- Problem-Orientierung: In welcher Welt leben wir? Was brauchen wir? Welche Probleme wollen wir lösen?
- Gestaltungs-Orientierung: In welcher Welt wollen wir leben? Was brauchen wir dafür?

TU WIEN Abteilung Genderkompetenz

Ressourcen
www.geschlecht-und-innovation.at/

TU WIEN **Geschlecht und Innovation**

Drucken | Suche | Deutsch |

Geschlecht und Innovation

Innovationen haben nichts mit Geschlecht zu tun?

Sicher? Diese Homepage entstand als Ressource für all jene, die im Rahmen der Forschungsförderung mit der Frage konfrontiert werden: "Was ist der Gender-Aspekt in Ihrer Forschung?" Ihre geschlechtl. die arbeitsl. Dimensionen sind, wenn auch bei genereller Betrachtung als Disziplin für Ihre Forschung relevant.

Und warum Sie beim besten Willen zu rosa Laptops und pinkfarbenen Werkzeug-Kits... "Shrink it and pink it?" - also noch als Mädel und rosa - ist nicht die korrekte Antwort auf die gestellte Frage. Danken Sie vielmehr an:

- einer **Minimierung der Forschung und Technik**, weil sie die Qualität und Qualität ihrer Ergebnisse sichern und die Nachhaltigkeit steigern.
- **geschlechtlichen Mehrwert**, und auch Fortschritte und Technologie stärker an den Bedürfnissen von Geschlecht und Umwelt orientieren.
- **wirtschaftlichen Mehrwert**, und neue Ideen, Patente und Technologien entwickeln werden.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann finden Sie auf den Portalen dieser Webseite detaillierte Informationen sowie umfangreiche Fallbeispiele zum Thema Geschlecht und Innovation. Da TU Wien möchte Ihnen Guten Geistes bei der Erforschung von Gender Aspekten in Ihrer Forschung und hofft, Ihnen mit dieser Service eine wertvolle Ressource zu eröffnen.

Dr. Brigitta Kitzler
Lehrstuhlinhaberin Genderkompetenz <http://www.geschlecht-und-innovation.at>

Diese Homepage ist eine Übersetzung großer Teile der **Gendered Innovations** Homepage. Das Projekt Gendered Innovations wurde im Juli 2009 an der Stanford University initiiert. Im Januar 2013 setzte die Europäische Kommission für zwei Jahre einen Expertisenrat zur "Innovation through Gender" ein, um die Geschlechterdimensionen in der für europäischen Forschung und Innovation zu entwickeln. Neben dem von der Kommission...

TU WIEN **TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN**

Danke für die Aufmerksamkeit!

Methoden-Tipps

Methoden zur Analyse des biologischen (Sex) und sozialen Geschlechts (Gender)

Biologisches und soziales Geschlecht können sich auf alle Phasen von Forschung- oder Entwicklungsprozessen auswirken: von strategischen Überlegungen zur Festlegung von Theorien und Theoriebildung bis hin zu eher routinemäßigen Aufgaben wie Frageformulierungen, Methodenentwicklung und Datenanalyse. Wird die Analyse des biologischen und sozialen Geschlechts von Anfang an im Forschungsdesign berücksichtigt, lassen sich viele Fallstricke vermeiden, während sich zugleich neue Ideen und Möglichkeiten eröffnen. Im Zusammenhang mit anderen Methoden kombiniert die Analyse des biologischen und sozialen Geschlechts in einem bestimmten Forschungsfeld als zusätzliche „Instrumente der Qualitätssicherung“ (Beobachtungen als Filter von Verzerrungen) und stellt sie auf der Ebene der Forschung, der Methoden und Verfahrensmittel sowie der Praxis von Wissenschaft, Medizin und Technik eine kritische und erfolgreiche Arbeitserweise sicher.

In diesem Abschnitt werden die aktuellsten derzeit verfügbaren Methoden zur Analyse des biologischen und sozialen Geschlechts vorgestellt. Wie bei jeder anderen Methodenentwicklung werden, selbst sich die Rahmenbedingungen ändern, auch in diesem Bereich künftig neue Methoden ausgearbeitet, andere hingegen verfallen werden. Ob sich die Umsetzung dieser Methoden als sinnvoll erweist, hängt, wie bei anderen Forschungsmethoden auch, von der Realität der Forschungsfrage ab. Es gibt kein Rezept, das sich einfach in Forschung- oder Entwicklungsprozesse integrieren lässt. Forscher:innen sollten alle möglichen Methoden in Betracht ziehen und darüber nachdenken, wie sie ihre eigene Forschung anreichern können. Die Anwendung dieser Methoden erfolgt in den 7 Absätzen.

Die Analyse des biologischen (Sex) und sozialen Geschlechts (Gender) in allen Phasen des Forschungsprozesses:

- Forschungsprioritäten und -ergebnisse überdenken
- Konzepte und Theorien überdenken
- Forschungsfragen formulieren
- Biologisches Geschlecht (Sex) analysieren
- Anknüpfen hinsichtlich des sozialen Geschlechts (Gender) analysieren
- Überschneidungen zwischen Sex, Gender und weiteren Faktoren analysieren
- Innovative Prozesse entwickeln
- Empirische und biomedizinische Forschung gestalten
- Partizipative Forschung und Gestaltung
- Standards und Referenzmodelle überdenken
- Sprache und visuelle Repräsentationen überdenken

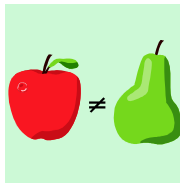
Was unterscheidet Männer und Frauen?

- Gene
 - Hormone
 - Chromosomen
 - Bärte
 - Brüste
 - Primäre Geschlechtsorgane
- Kleidung
 - Berufswahl
 - Einkommen
 - Aufstiegschancen im Beruf
 - Bildung
 - Politische Repräsentation
 - Gesundheit
 - Lebenserwartung
 - Mobilitätsverhalten

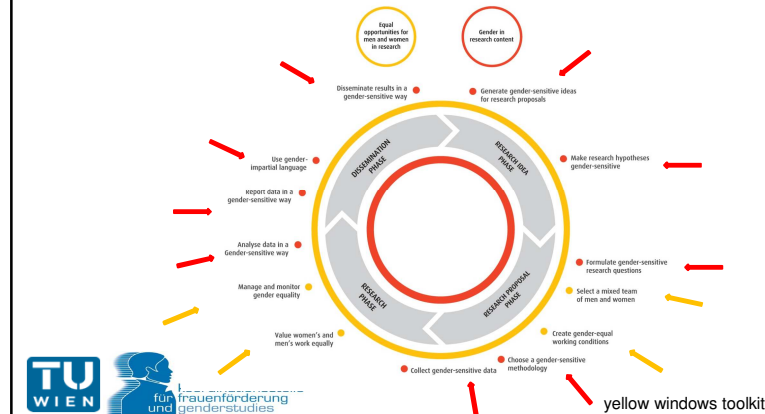


Wissenswert: biologisches oder soziales Geschlecht? (sex or gender?)

- | | |
|---|--|
| Sex | Gender |
| <p><i>Biologisch fix,
variiert (im allgemeinen)
nicht</i></p> | <p><i>Soziales Konstrukt, das
variiert mit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit • sozialer Klasse • Ethnie • Kultur • Alter • Region • Religion ... |



Im Forschungs-Zyklus





Elvira Thonhofer
Institut für Mechanik und
Mechatronik
Technische Universität Wien



Brigitte Ratzer
Expertin
Genderkompetenz



*Elvira
Thonhofer*
Testimonial



Call FemPower IKT 2018
02.01.– 17.04.2018



**Thematische
Ausrichtung**



Die Ausschreibung umfasst F&E Projekte im
Themenfeld IKT von Wiener Unternehmen,

1 2 3

wirtschafts
agentur
wien

die von einer fachlich qualifizierten Frau geleitet und/oder



1 2 3

wirtschafts
agentur
wien

mehrheitlich von Frauen umgesetzt und/oder



1 2 3

wirtschafts
agentur
wien

Gender Mainstreaming als zentralen Aspekt haben.



Förderprogramm
Forschung

wirtschafts
agentur
wien

- Unterstützt Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Wiener Unternehmen & GründerInnen
- Gefördert werden Produkt-, Dienstleistungs- und Prozessinnovationen



Voraussetzungen zur Förderung



- Unternehmen mit (geplanten) Sitz bzw. Standort in Wien
- Eigene F&E-Tätigkeit → maßgebliche Projektteile werden selbst durchgeführt
- Projektidee noch nicht umgesetzt

Zielsetzung Projektleiterin



- Nachweislich qualifizierte Frauen
- Ziel: karrierefördernder Katalysatoreffekt
- Frauenbonus möglich: EUR 10.000,-

Zielsetzung Umsetzung durch Frauen



- Mehrheitlich weibliches Projektteam
- Wesentliche Mitarbeit
- Min. 33 % der Stunden bei KU bzw. 50 % bei MU/GU

Zielsetzung Gender Mainstreaming



- Zentraler inhaltlicher Stellenwert
- Expliziter Bezug auf unterschiedlichen Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden bei der Entwicklung
- Bereits in der Konzeption/Umsetzung und nicht erst bei Vermarktung/Vertrieb

Weitere Ziele



- Breites Themenfeld IKT - Querschnittsmaterie willkommen!
- Nicht nur Unternehmen der IKT-Branche antragsberechtigt
- ABER IKT-spezifische Herausforderung
- Beispiele: Bioinformatik, Industrie 4.0, e-health, Fintech

Förderung



- Gesamtförderbudget/Call EUR 2 Mio.
- Maximalförderung/Projekt EUR 500.000
- Mindestkosten/Projekt EUR 50.000
- Maximale Projektlaufzeit 5 Jahre
- NEU: Mindestprojektlaufzeit 1 Jahr

Förderintensität



- Kleine Unternehmen 45 %
- Mittlere Unternehmen 35 %
- Große Unternehmen 25 %
- + 15 % bei Kooperation
- NEU: Max. 80 % für Forschungseinrichtung (als Partner)

Förderintensität II



- Für einzelne Projektteile höhere Förderquote möglich
- Frauenbonus EUR 10.000

Förderbare Kosten



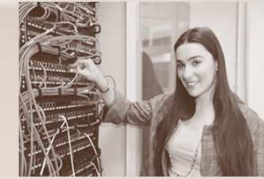
wirtschafts
agentur
wien

- Interne Personalkosten für F&E
 - NEU! Gemeinkostenzuschlag für GründerInnen 30 %, sonst 20 %
- Externe Personalkosten für F&E
- Externe Kosten zum Schutz von F&E Ergebnissen (IPR → nur KMU, max. 50 %)

Förderbare Kosten – NEU!

wirtschafts
agentur
wien

- Investitionskosten
- Sach- und Materialkosten
- Zertifizierungen



Bewertung



wirtschafts
agentur
wien

- Standardisiertes Bewertungssystem
- Internationale Jury
- Einzelbegutachtung, Jurysitzung, Hearing

Hardfacts

wirtschafts
agentur
wien

- Online Einreichung
- Einreichschluss: 17.04.2018
- Jurysitzung inkl. Hearing: 20. & 21.06.2018



Kontakt



Mag.^a Karin Dögl

Callmanagerin

T: +43 [1] 4000 86161

E: doegl@wirtschaftsagentur.at

